

mir und dir auch ein Herz dabei, das gern glücklich schlägt und frei. Da liess der Knabe die Nadel sinken. Geh', rief er, wohin dir die Blumen winken. Wir wollen uns beide des Sommers freu'n und springen und jauchzen und lustig sein!

### 16.\* Der Wurm.

Keinem Würmchen thu' ein Leid!  
Sieh', in seinem schlichten Kleid  
Hat's doch Gott im Himmel gern,  
Sieht so freundlich drauf von fern,  
Führt es zu dem Grashalm hin,  
Dass es isst nach seinem Sinn;  
Zeigt den Tropfen Thau ihm an,  
Dass es satt sich trinken kann;  
Giebt ihm Lust und Freudigkeit.  
Liebes Kind, thu' ihm kein Leid!

### 17. Das Bienenhaus.

Oft findet man in den Gärten auch ein Bienenhaus. In diesem sind Bienenstöcke aufgestellt. In jedem Stocke oder Korbe wohnt ein Bienenschwarm für sich. Jede solche Gesellschaft hat ihre Königin; diese heisst Weisel. Die Bienen sind sehr fleißig.



Die Biene.

Schon am frühen Morgen fliegen sie zur Arbeit aus. Sie saugen mit ihrem kleinen Rüssel den Saft aus den Blumen. An ihren Füßchen tragen sie den Blumenstaub nach Hause. Daheim bereiten sie Honig und Wachs. Bei ihrer Arbeit lassen sie ein leises Summen hören. In ihren Wohnungen herrscht die größte

Reinlichkeit und Ordnung. Wer sie in ihrer Arbeit stört, den stechen sie empfindlich mit ihrem Stachel. Während des kalten Winters sind sie wie erstarrt in ihren Körben und hängen in dichten Haufen an einander. Erst im Frühjahr erwachen sie wieder. Der Honig wird schon im Herbst oder erst im Frühlinge ausgeschnitten.

Von den kleinen Bienen können wir Vieles lernen. Gott hat sie uns zum Vorbilde geschaffen.